

*Medienmitteilung*

Bern, 04. April 2014 / HS

## **Verwaltungsrat stellt wichtige Weichen für Stadtspital**

**Der Verwaltungsrat hat an seiner Klausur-Sitzung wichtige Weichen für den Zusammenschluss von Inselspital und Spital Netz Bern gestellt. Er genehmigte das von der Geschäftsleitung erarbeitete dreistufige Versorgungsmodell mit Portal- und Stadtspitälern sowie dem Universitätsspital und fällt erste Vorentscheide für den Bau eines neuen Stadtspitals.**

Das dreistufige Versorgungsmodell umfasst Portal- und Stadtspitäler sowie das Universitätsspital. Ziel ist es, Patientinnen und Patienten im Verbund die richtige Behandlung zur richtigen Zeit am richtigen Ort anzubieten. Die Spitäler Aarberg, Münsingen und Riggisberg sind Leistungserbringer in der stationären Grundversorgung und mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten der Region eng vernetzt. Sie ermöglichen den wohnortnahen Zugang der Patienten zum Spital. Die Spitäler Ziegler und Tiefenau sind Akutspital-Standorte mit einer ähnlichen Aufgabe und Vernetzung. Sie stellen die stationäre Grundversorgung von Stadt und Agglomeration und den direkten Zugang von Zuweisenden und Patienten sicher. Die hochspezialisierte Medizin wird im Inselspital angeboten. Das Universitätsspital ist fokussiert auf komplexe, interdisziplinäre Behandlungsprozesse, auch auf Hochkostenfälle..

Behandlungspfade sind keine Einbahnstrassen: Wenn es medizinisch sinnvoll ist, wird ein Patient oder eine Patientin in ein Spital einer anderen Versorgungsstufe des Gesamtunternehmens verlegt. Diese Durchlässigkeit, die ein wichtiger Bestandteil der Strategie ist, war bereits im letzten Jahr erfolgreich und wird sich weiter verbessern.

Eine tragende Rolle für die Verwirklichung dieses Konzepts haben die Stadtspitäler. Der Verwaltungsrat hat deshalb entschieden, den früheren Entscheid für den Bau eines neuen Stadtspitals wiederaufzunehmen. Er stellte dringenden Handlungsbedarf fest. Die zwei Stadtspitäler genügen den heutigen Anforderungen an betrieblich optimale Prozesse nicht mehr und sind sanierungsbedürftig:

- Die beiden Spitäler im Abstand von 6 km und je einer Akutbettenzahl zwischen 100 und 150 können nicht mehr genügend effizient betrieben werden: Bereitschaftsdienste, doppelte Geräteinvestitionen und tiefe Auslastung spezialisierter und personeller Kapazitäten.
- Die Gebäudestrukturen sind in einem schlechten Zustand, stark veraltet und erschweren oder verunmöglichen den Aufbau eines modernen stationären Leistungsangebots sowie der dazu nötigen Prozesse.
- Bis 2021 müssten Erneuerungsinvestitionen in Höhe von gegen CHF 200 Mio. finanziert werden.

Bei einem langfristigen Festhalten an der heutigen Lösung können die Bedürfnisse der Patienten und die Anforderungen an die Behandlungsmethoden einer zeitgemässen Medizin nicht mehr erfüllt werden. Der Ersatz der zwei Stadtspitäler durch ein modernes, prozess- sowie kostenoptimiertes Stadtspital ist unumgänglich.

Der Verwaltungsrat hat deshalb die Geschäftsleitung beauftragt, die Projektarbeiten voranzutreiben, so dass er noch in diesem Jahr einen Entscheid über den Standort und das künftige Leistungsangebot fällen kann. Als Standort in Frage kommen ausschliesslich die Areale Tiefenau und Ziegler.

Der Verwaltungsrat beauftragt die Projektleitung, folgende drei Optionen weiterzuverfolgen:

- Neubau am Standort Tiefenau
- Sanierung und Erweiterung des Spitals Ziegler
- Neubau am Standort Ziegler

Eine Sanierung des Spitals Tiefenau kommt aus bautechnischen Gründen nicht in Frage. Für den künftigen Standort des Stadtspitals soll die Geschäftsleitung im Hinblick auf den Entscheid Massnahmen für die Weiterführung des nicht-stationären Leistungen während der Bauphase vorbereiten. Ebenfalls wird die Option einer Weiterführung nicht-stationärer Angebote am Standort ohne künftiges Stadtspital geprüft

Den definitiven Standortentscheid wird der Verwaltungsrat noch in diesem Jahr treffen. Die Realisierung des Projekts wird längere Zeit beanspruchen, so dass das heutige Angebot an den zwei Stadtspitälern Ziegler und Tiefenau auch mittelfristig aufrechterhalten wird.

*Auskunft für Medienschaffende:*

*Joseph Rohrer, Verwaltungsratspräsident, 079 725 10 00 (erreichbar ab 14 Uhr)*